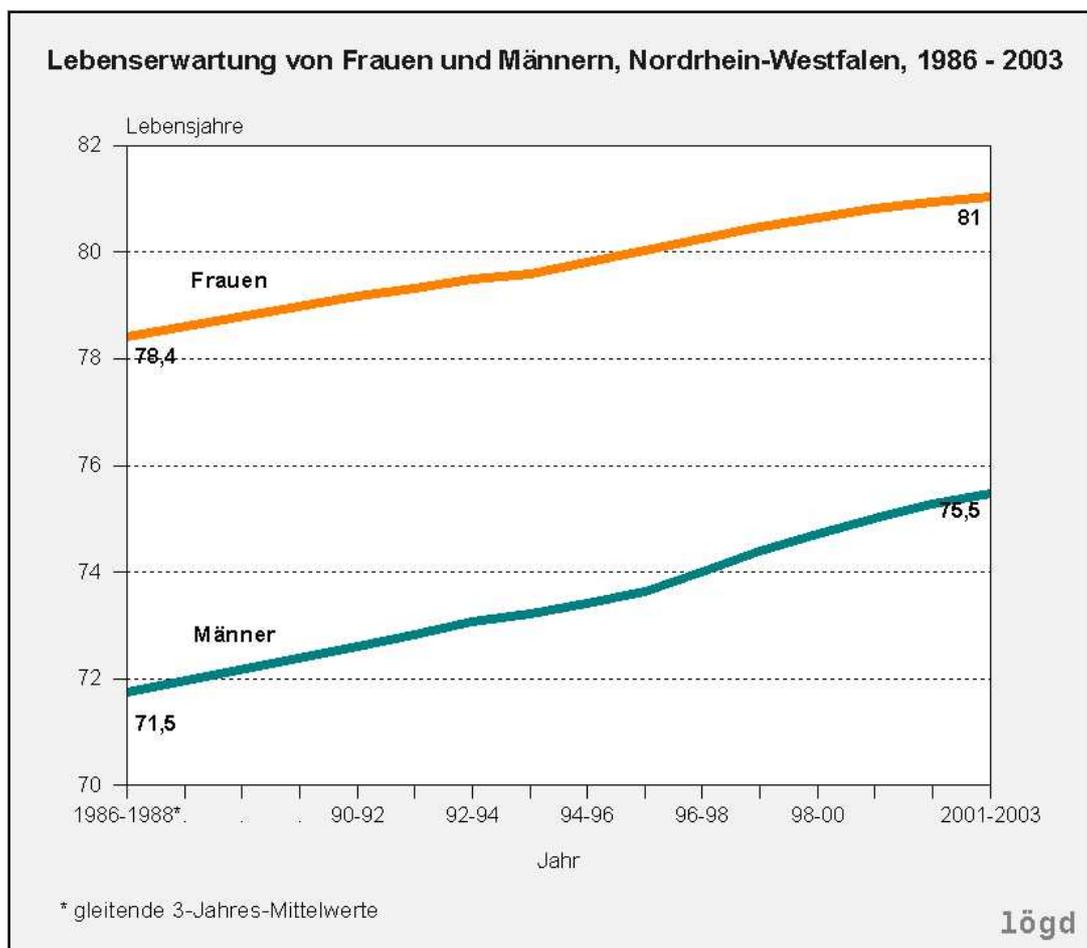




Lebenserwartung in NRW

Die Lebenserwartung ist ein sehr anschaulicher Indikator zur zusammenfassenden Beurteilung der gesundheitlichen Lage und medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Die Kennziffer *Lebenserwartung* gibt an, wie viele Jahre ein Mensch in einem bestimmten Alter bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würde. Die Lebenserwartung von Neugeborenen wird als *mittlere Lebenserwartung* bezeichnet. Sie darf nicht als Prognose der tatsächlichen Lebenserwartung eines Neugeborenen verstanden werden, da diese infolge der zu erwartenden weiteren Verringerung der Sterblichkeit in den kommenden Jahrzehnten wahrscheinlich über den aktuellen Werten liegen wird. Die mittlere Lebenserwartung liefert vielmehr eine Momentaufnahme, die die durchschnittliche aktuelle Lebenserwartung der untersuchten Bevölkerung wiedergibt.

Die Lebenserwartung ist in Deutschland im letzten Jahrhundert um etwa 30 Jahre angestiegen und weist auch in den letzten Jahrzehnten noch einen kontinuierlichen Zugewinn von mehr als zwei Jahren pro Jahrzehnt auf. Während der Anstieg in der Vergangenheit zum großen Teil auf die Reduktion der Säuglingssterblichkeit und die Reduktion der Sterblichkeit an Infektionserkrankungen im Kindesalter zurückzuführen war, tragen heute die verbesserten Behandlungsmöglichkeiten bei Erkrankungen im höheren Alter (Krebserkrankungen, Herzinfarkte, Versorgung chronischer Erkrankungen) zunehmend zur höheren Lebenserwartung bei. Die Lebenserwartung von Frauen und Männern weist deutliche Unterschiede auf, sie wird daher geschlechtsspezifisch angegeben.



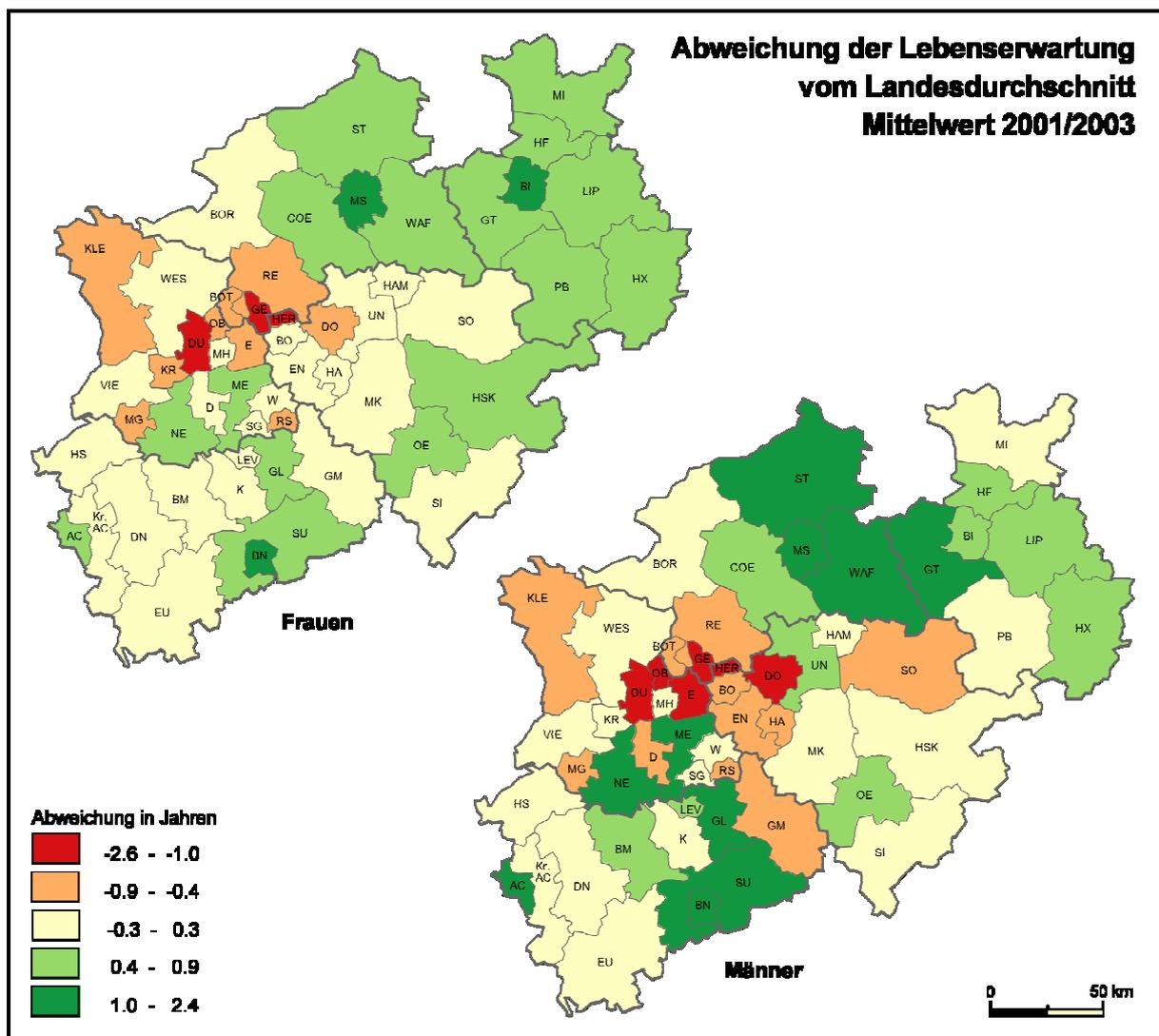
► **Lebenserwartung der Frauen höher als die der Männer**

Die Lebenserwartung der Frauen in Nordrhein-Westfalen liegt aktuell mit 81,0 Jahren 5½ Jahre über der der Männer mit 75,5 Jahren. Der Geschlechtsunterschied hat sich in den letzten Jahren bei insgesamt steigender Lebenserwartung verringert. Aus den Trendlinien, die jeweils das dreijährige Mittel darstellen, resultiert bisher die Erwartung, dass die Lebenserwartung in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird. Die Zahlen für die einzelnen Jahre belegen allerdings, dass die Lebenserwartung der Männer zwischen 2002 und 2003 erstmals stagniert.

► **Langes Leben – Gutes Leben?**

Die Lebenserwartung sagt etwas über die Länge, nicht die Qualität des Lebens aus. Durch eine steigende Lebenserwartung nimmt aber auch das Risiko der Erkrankung und Pflegebedürftigkeit im hohen Alter erkennbar zu. Die sogenannte „Gesunde Lebenserwartung“ untersucht anhand von Daten zur Häufigkeit von gesundheitlichen Einschränkungen und Behinderungen in den Altersgruppen, wie viele Lebensjahre bei guter Gesundheit zu erwarten sind.

Aktuelle Berechnungen für Nordrhein-Westfalen zeigen, dass bei Männern 8 Lebensjahre und bei Frauen 7 Jahre durch eine deutliche Behinderung geprägt sind. Die „Gesunde Lebenserwartung“ liegt also um 7 bzw. 8 Jahre niedriger als die mittlere Lebenserwartung.



► **Kommunale Unterschiede in der Lebenserwartung**

Vergleicht man die Lebenserwartung auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens, ergeben sich deutliche Unterschiede: 2001/2003 lag die Lebenserwartung von Frauen und Männern in Münster mit 82,4 bzw. 77,0 Jahren deutlich über, in Gelsenkirchen mit 79,8 bzw. 72,8 Jahren deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Die Lebenserwartung von Männern erreichte im Rheinisch-Bergischen Kreis mit 77,4 Jahren einen noch höheren Wert als in Münster. Die Differenz der Lebenserwartung zwischen den Kreisen mit der höchsten und niedrigsten Lebenserwartung beträgt bei den Frauen 2,6 Jahre, bei den Männern 4,6 Jahre.

Für Rücksprachen:

Dr. Wolfgang Hellmeier

Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögD) NRW

Dezernat Gesundheitsindikatoren und -daten

E-Mail: Wolfgang.Hellmeier@loegd.nrw.de

Tel. 0521 – 8007 – 216, Fax 0521 – 8007 – 297

Stand: Februar 2005